



rotkreuz

Nachrichten

Ihr Mitgliederbrief März 2023



UNSERE THEMEN

- Ehrenamt im Einsatz
- Spatenstich Katastrophenschutzzentrum
- Ausbildungen im Rettungsdienst
- Erste Hilfe mit Selbstschutzhinhalten
- Bleiben Sie informiert!

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wenn wir von unseren Teams sprechen, meinen wir all die haupt- und ehrenamtlich Helfenden, die unermüdlich und oft rund um die Uhr Menschen in Not zur Seite stehen. Nach dem Ende der Corona-Einschränkungen sind die Ehrenamtler in unserem Kreisverband wieder mit hoher Motivation in ihre Aufgaben bei den verschiedenen Sanitätsdiensten gestartet. In diesen rotkreuz-Nachrichten möchten wir Ihnen über einen Einsatz bei der Spröndental-Kirmes berichten – seit Jahrzehnten eine Aufgabe, die unsere Helfer:innen gerne und mit viel Engagement übernehmen. Außerdem freuen wir uns auf die Zukunft: Der Bau des neuen Katastrophenschutzentrums in Hüls hat mit dem offiziellen Spatenstich begonnen – und die neue Rettungsdienstschule bietet in diesem Jahr Möglichkeiten, sich beruflich für die Notfallhilfe zu qualifizieren. Die Berufsaussichten für Rettungshelfer und Rettungssanitäter sind gut – vielleicht wäre das ja auch eine Möglichkeit für Ihre Familienmitglieder, in einen Beruf mit Zukunfts-

chancen einzusteigen. Rufen Sie uns gerne für eine unverbindliche Beratung an.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre des Heftes und eine gute Frühlingszeit.

Zusammen werden wir noch viel schaffen – da bin ich sicher.



Herzliche Grüße Ihre

Geschäftsführerin Sabine Hilcker
DRK-Kreisverband Krefeld

Sicherheit für die Besucher: DRK-Sanitätsdienste bei Veranstaltungen

Nach der Corona-Zwangspause haben wieder viele Veranstaltungen begonnen. Die DRK-Ehrenamtler:innen sorgen dabei für die Gesundheit der Menschen.

Riesenrad oder Raupenbahn, Zuckerwatte oder Popcorn? – das denken wohl die meisten Besucher:innen der Sprödentalkirmes. Nicht so Maren Höltermann und Patrick Martin: Diese beiden sind Teil des Sanitätsdienstes, den der DRK Kreisverband Krefeld seit Jahren für die Stadt übernimmt. Bei der Herbstkirmes haben wir sie begleitet:

Maren Höltermann und Patrick Martin bilden einen von mehreren Erstversorgungstrupps (EVT), die DRK-Einsatzleiter Justin Beyen in Abständen von 20 Minuten über das Kirmesgelände schickt. Sie fallen in ihrer orangefarbenen DRK-Einsatzkleidung auf, sie tragen dazu einen schweren Notfall-Rucksack. Ihr Blick ist konzentriert, schweift nach rechts und links in schwierig einsehbare Ecken am Weg oder hinauf zu den Fahrgeschäften, die mit hohen Geschwindigkeiten rotieren: Sie achten darauf, ob sie Menschen sehen, denen es erkennbar nicht gut geht. Dann sind sie da, um sich zu kümmern, die Erste Hilfe zu übernehmen und notfalls Maßnahmen einzuleiten.

Dieser Rundgang verläuft ruhig, nur einmal werden die beiden auf eine Frau mit einem weinenden Mädchen aufmerksam – es hat seine Mutter verloren. Die DRK-Ehrenamtler sprechen kurz mit der Frau, dann löst sich die Situation: Die Mutter wird in der Entfernung entdeckt. Höltermann und Martin setzen ihre Runde fort, an einer Stelle werden sie wegen ihrer Dienstkleidung erkannt und freundlich begrüßt. Nach etwa 20 Minuten kehren sie zur Unfallhilfsstelle des DRK zurück.

Einsatzstärke wird Besucherzahl angepasst

An diesem Sonntagnachmittag sind zehn Helfer und zwei Leitungskräfte im Einsatz – Justin Beyen und Führungsassistent Louis Kremers – im Einsatz. Dazu parkt ein mit zwei Kräften (Frank Thelen und André Freudenreich) besetzter Rettungswagen neben dem zweigeteilten Einsatz-Container des DRK, um im Notfall Menschen schnell ins Krankenhaus bringen zu können. „Diese Stärke reicht für die Besuchersituation im Moment“, meint Beyen – sollten es mehr Kirmes-Besucher werden, könne er über die Kreisgeschäftsstelle Helfer „nachalarmieren“. Ein Sanitätsdienst ist klar strukturiert: Der Be-



Im Team gehen die DRK-ler regelmäßig über die Sprödentalkirmes. Maren Höltermann, Max Heisel, Führungsassistent Louis Kremers, Patrick Martin und Michael Stein.

handlungsraum im Einsatz-Container ist mit allem ausgerüstet, was für eine kompetente Erstversorgung notwendig ist: Defibrillator, Puls-Oxymeter, Sauerstoffflasche, Intubationsbesteck... Eine fahrbare Trage kann schnell durch die Kirmesgänge gefahren werden, um den Verunglückten zu holen. Auch die Notfallrucksäcke enthalten alles, was für eine erste Versorgung vor Ort notwendig ist: Absauggerät, Stiff Neck, Beatmungsbeutel, Blutdruckmanschette, Stethoskop, Pflaster und Verbände oder ein Tragetuch, mit dem die Helfer einen Verunglückten aus einem Fahrgeschäft tragen können.

Das DRK-Team besteht aus Ersthelfern, Sanitätshelfern, Rettungshelfern und -sanitätern sowie einem Notfallsanitäter. „Wichtig ist, dass wir als Team gut arbeiten und uns gut verstehen. Jeder kennt die Qualifikationen der anderen und weiß, welche Vorgehensweise bei welcher Symptomatik notwendig ist“, so Beyen. Es gibt die unterschiedlichsten Notfälle: Bei der Herbstkirmes mussten an einem Tag sechs Menschen ins Krankenhaus gebracht werden – ein Mensch mit Schlaganfall, ein Patient mit Schädel-Hirn-Trauma, einer mit einem epileptischen Anfall. Ein Mensch habe sich in

einer Akut-Krise befunden und mit Selbstmord gedroht. Extrem: Auch eine DRKlerin wurde ins Krankenhaus gebracht, weil sie von einem alkoholisierten Mann angegriffen wurde.

Aggression nimmt zu

Einsatzleiter Beyen bestätigt, dass die Aggression gegen Rettungskräfte zunehme. Die Rettungskräfte arbeiteten aber gut mit Polizei und Kommunalem Ordnungsdienst (KOD) der Stadt zusammen. „Man geht zwar mit einem mulmigen Gefühl zu einem Patienten: Was passiert jetzt...? Aber die meisten Menschen sind dankbar für die Hilfe“, meint Beyen. Die Helfer bitten die Bevölkerung um mehr Abstand und Diskretion statt „gaffen“ bei einer Versorgung in der Öffentlichkeit. Außerdem: „Die Leute sollen wissen, dass wir ohne Bezahlung und in unserer Freizeit helfen. Sie sollen uns respektieren. Genauso wichtig ist es aber, dass sich mehr Menschen engagieren. Alle suchen mehr Helfer – ohne die geht es nicht“, sind sich alle einig.

Wenn Sie auch im Ehrenamt mitarbeiten möchten, melden Sie sich gerne beim DRK Kreisverband Krefeld unter Tel.: 02151/53 96-0.

Erster Spatenstich am Katastrophenschutzzentrum

Die gute Nachricht aus der Mitgliederversammlung des DRK Kreisverbandes Krefeld wurde bereits umgesetzt: Der Bau des neuen Katastrophenschutz-zentrums des DRK Kreisverbandes Krefeld hat begonnen. Im Februar konnte der Kreisverbandsvorsitzende Diether Thelen mit Vertretern der Stadt Krefeld, Architekt Martin Sulke und weiteren Gästen offiziell den ersten Spatenstich auf dem Gelände an der Odilia von Goch-Straße 6 in Hüls machen. Ziel ist es, den Bau in 2023 fertig zu stellen und dann eine hochmoderne, beheizbare und energetisch gut aufgestellte Halle für die Unterbringung der teuren Fahrzeuge und der Boote der Wasserwacht zu haben. Ein angrenzender zweigeschossiger Verwaltungsbau bietet Platz für Verwaltung, Schulung und Umkleiden, Lagermöglichkeiten für die Ausstattung der Rettungshundestaffel sowie eine neue Einsatzküche des DRK.

Viel Arbeit in 2021

In der Mitgliederversammlung hatte Diether Thelen auch einen Überblick über das letzte abgelaufene Geschäftsjahr – 2021 – gegeben. Er verwies noch einmal kurz darauf, dass es von den Unwetterkatastrophen in der Eifel bzw. im Raum Mettmann geprägt war. Ansonsten habe das DRK das reguläre Aufgabengebiet in Krefeld wahrgenommen: die Unterstützung bei Einsätzen des Kampfmittelräumdienstes oder bei Bränden. Insgesamt seien für die Ehrenamtler 15 800 Einsatzstunden ange-



© DRK Kreisverband Krefeld / Nadia Joppen

Bei der Mitgliederversammlung erhielten die langjährig engagierten Ehrenamtler/-innen Urkunden und DRK-Nadeln.

fallen – darunter 2 400 Stunden für die neue Rettungshundestaffel oder 5 300 Stunden bei Sanitätsdiensten. Sehr erfreut zeigte sich der Vorsitzende, dass das DRK im Hauptamt die Ausschreibung für die Besetzung eines weiteren Rettungswagens auf der Rettungswache an der Hauptfeuerwehr mit Beginn zum 1. Januar 2023 gewonnen hat. In 2022 zeichnet sich ab, dass die Zahl der Krankentransporte durch die Zusammenarbeit mit der Flugrettung des Deutschen Roten Kreuzes angestiegen ist und dass das Familienbildungswerk nach der Corona-Zwangspause wieder ein volles Programm anbieten konnte. Neben dem Thema Neubau kündigte er an, dass in der Geschäftsstelle des DRK im Burchartz-Hof in diesem Jahr die Sanitäreinrichtungen modernisiert werden. Finanziell war 2021 für den Kreisverband ebenfalls positiv, so Schatzmeister Sven

Haake. Ein Überschuss wurde in die Rücklage für die Neubaukosten gebucht. Wie es Tradition ist, wurden zum Schluss noch langjährige DRK-Mitglieder geehrt.

Ehrungen:

5 Jahre: Maximilian Heisel, Felix Thomann, Alica Schellkes, Tabatha Dahners, Celine Haak, Julia Peters, Frank Minhorst, Luca Trieste, Justin Beyen, Enya Timme, Diether Thelen
10 Jahre: Birgit Duhr, Jan Walter, Patrick Teuber, Carlotta v. Ondarza,
15 Jahre: Markus Beischl, Kai Kimpfel
25 Jahre: Alexandra Gyszaz
30 Jahre: Michél Martin
40 Jahre: Ursula Brands
45 Jahre: Markus Philippen
60 Jahre: Herbert Geurden, Hans-Peter Bongers

www.drk-krefeld.de

DRK Krefeld eröffnet Schule für den Rettungsdienst im Burchartz-Hof

Das DRK Krefeld hat eine eigene Rettungsdienstschule eröffnet – der erste Kurs zum Rettungshelfer ist erfolgreich verlaufen, jetzt geht es weiter, so Nils Klessa, der Leiter der Rettungsdienstschule: „Wir führen seit Januar 2023 in regelmäßigen Abständen in Krefeld wohnortnah Ausbildungen zum Rettungshelfer und zum Rettungssanitäter durch. Der Hauptstandort der DRK-Landesschule liegt in der Eifel und ist immer mit Hotel-Aufenthalten und Anreise verbunden“. Jetzt kann das Krefelder DRK die eigenen Ehrenamtler/-innen vor Ort schulen, aber auch andere interessierte Menschen. Die Termine für Vollzeit- und Teilzeitschulungen stehen fest.

Ausbildungen und Inhalte

Die Rettungshelfer-Ausbildung umfasst zwei Wochen mit Theorie und Prüfung sowie zwei Wochen Praktikum in einer Rettungswache. Themen sind unter anderem Patienten- und Ladungssicherung, die Messung von Vital-Parametern oder situationsgerechte Kommunikation mit Patienten und Ange-

hörigen... Die Absolventen/-innen können im Sanitätsdienst bei Veranstaltungen etc. und als Fahrer bei Krankentransportfahrten ohne Notfall (etwa zur Dialyse) eingesetzt werden.

Die Rettungssanitäter-Ausbildung dauert drei Monate (sechs Wochen Theorie, zwei Wochen Krankenhaus-Praktikum, vier Wochen Rettungswachen-Praktikum, eine Woche Prüfung). Aufbauend auf den Inhalten der Helfer-Ausbildung lernen die Teilnehmer/-innen u.a. Sicherung der Atemwege, Erkennung von und Erstversorgung bei Kreislauf- und Durchblutungsstörungen, Verhalten bei Unterkühlung der Patienten oder das Erkennen von neurologischen Störungen. Die Absolventen/-innen arbeiten im Krankentransport verantwortlich und betreuen die Patienten/-innen. In der Notfallrettung dürfen sie den Rettungswagen als Fahrer besetzen.

Die Rettungsdienstschule ist in der Kreisgeschäftsstelle (Burchartz-Hof, Uerdinger Str. 609) angesiedelt. Fragen beantwortet Nils Klessa unter Tel.: 02151 / 53 96-0 oder E-Mail bildungsakademie@drk-krefeld.de



© Philipp Köhler/DRK; Grafik: J. F. Müller/DRKS

Erste Hilfe mit Selbstschutzzinhalten

Großbrände, Hochwasser, Chemieunfälle, Stromausfall, Pandemien. Nahezu täglich erreichen uns Nachrichten von solchen Ereignissen, die an die bestehenden Hilfeleistungssysteme enorme Herausforderungen stellen. Bund, Länder und Gemeinden arbeiten eng zusammen, um der Bevölkerung in solchen Notsituationen Hilfe zu leisten. Dafür stehen Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz zur Verfügung. Aber jeder und jede Kefelder:in muss sich die Frage stellen:

Bin ich auf solche Notfallsituationen vorbereitet und kann ich mir und meinen Angehörigen und Nachbarn helfen, bis organisierte Hilfe eintrifft?

Das Deutsche Rote Kreuz bietet auf Grundlage des vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe geförderten Projektes „Ausbildung der Bevölkerung in Erster Hilfe mit Selbstschutzzinhalten (EHS)“ Kurse an, damit möglichst viele Menschen diese Frage mit einem klaren „Ja“ beantworten können.

Verschiedene Module vermitteln das hierzu nötige Basiswissen. Enthaltene Themen sind u. a. das Hilfesystem in Deutschland, die medizinische Erstversorgung, die Betreuung von pflegebedürftigen Menschen sowie der Selbstschutz in Unternehmen. Die Module richten sich an Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und junge Familien sowie Menschen mit pflegebedürftigen Angehörigen und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in Unternehmen.

Kursgebühren werden nicht erhoben.

Die ausbildenden Stellen erhalten je ausgebildeter Person und Unterrichtseinheit einen Pauschalbetrag. Details finden Sie bei den jeweiligen Modulen.

Weiterführende Informationen zu den unterschiedlichen Modulen und der Kursdauer erhalten Sie auf unserer Website: www.EHS-DRK.de

Das Familienbildungswerk des DRK Krefeld arbeitet derzeit an Angeboten für Krefeld. Infos gibt es unter Tel.: 02151 / 53 96-12 oder

Email: familienbildungswerk@drk-krefeld.de

Bleiben Sie informiert!

NINA, die Notfall-Informations- und Nachrichten-App des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), gibt Warnmeldungen und Handlungsempfehlungen für unterschiedliche Gefahrenlagen wie Hochwasser oder Großbrand heraus. Die App ist kostenlos verfügbar über iTunes und im Google Play Store.



Mehr Informationen unter:
www.bbk.bund.de/nina

© BBK

Sudoku

	1				6			9
8			7	3				
3	4							5
	9			4			1	
	2		6		1		5	
	8			2			9	
6							3	1
				7	3			6
4			1				7	

© Adobe Stock/Heather

Impressum

DRK-KV Krefeld e. V.

Redaktion:

Sabine Hilcker, Nadia Joppen

Vi.S.d.P.:

Sabine Hilcker

Herausgeber:

DRK-KV Krefeld e. V.
Uerdinger Str. 609
47800 Krefeld
02151 5396 0
<http://www.drk-krefeld.de>
geschaeftsstelle@drk-krefeld.de

Auflage:

3.500